

72-19.06.2012

Seit Anfang des Jahres im „toten Loch“

MOBILFUNK O₂-Kunden haben in Nackenheim Schwierigkeiten mit Empfang / Fabrikabriss in Nierstein macht Umbau bei Richtfunk nötig

Von
Sonja Werner

NACKENHEIM. Über massive Probleme beim Handy-Empfang berichten gleich mehrere Kunden des Mobilfunkanbieters O₂ in Nackenheim. Und das nicht erst seit ein paar Tagen, sondern bereits seit Anfang des Jahres. „Das ist wirklich frustrierend“, ist Verena Balbach (24 Jahre) die Sache langsam leid. Seit Januar hat die junge Frau Probleme beim O₂-Empfang in Nackenheim. „Das ist schwankend“, sagt sie. „Am letzten Wochenende ging zum Beispiel gar nichts mehr.“ Aber auch sonst ist das Telefonieren in Nackenheim für sie schwierig, Kurznachrichten per SMS kommen zum Teil erst gar nicht an. Dabei ist sie gleich in mehrererlei Hinsicht von einem guten Handy-

Empfang abhängig. Die 24-Jährige führt eine Fernbeziehung über eine Distanz von 700 Kilometern, da ist es besonders ärgerlich, wenn die Kommunikation per Handy unnötig erschwert wird. Außerdem müsste die Nackenheimerin auch für ihren Arbeitgeber telefonisch erreichbar sein, einzelne Schichten sind ihr aufgrund des Empfangs-Lochs bereits durch die Lappen gegangen. „So langsam reicht es“, ärgert sie sich.

Noch ein bisschen mysteriöser wird das Ganze, weil die Kundenhotline die genervten Kunden aus Nackenheim auf Probleme in Nierstein als Grund für die Störungen hinweist, die eigentlich inzwischen längst behoben sind. In Nierstein war der O₂-Empfang nämlich ebenfalls über mehrere Monate gestört, nachdem die alte O₂-Mobilfunk-

antenne auf der Niersteiner Mälzerei Anfang des Jahres abgeschaltet wurde, da die Fabrik ja abgerissen worden ist, – und der Aufbau der neuen O₂-Antenne im Kirchturm der Niersteiner Kilians-Kirche über Wochen und Monate auf sich warten ließ. Anfang April hieß es dann, dass die Probleme in Nierstein behoben seien.

Umfrage bei Facebook

In Nackenheim sieht die Sache jedoch anders aus. Verena Balbach hat sich ganz aktuell via Facebook im Bekanntenkreis umgehört und schnell von drei Bekannten erfahren, dass diese ebenfalls Probleme mit dem O₂-Netz in Nackenheim haben. Der eine wohnt in der Weinbergstraße, der andere „Am Sprunk“ und sie selbst wiederum mitten

im Ort in der Gartenfeldstraße.

In der Nähe der Drogerie Sans wohnt zudem Maria Niemeyer, die in ihrer Wohnung ebenfalls Probleme mit dem O₂-Netz hat. Ebenfalls seit Januar befindet sie sich „im toten Loch“ – und auch sie wird von der Kundenhotline mit dem Hinweis vertröstet, dass dies mit den Problemen in Nierstein zu tun habe. „200 Meter weiter geht es wieder“, berichtet Maria Niemeyer, nur bei ihr zu Hause gehe halt nix. Dabei ist auch sie von ihrem Handy abhängig, hat sie doch schon seit Längerem keinen Festnetzvertrag mehr.

Was nun aber die Ursache für die Nackenheimer Probleme ist – und vor allem, bis wann die Probleme wieder behoben sind? Hierauf eine Antwort zu finden, fällt der Presseabteilung des Mobilfunkunternehmens schwer.

Denn eigentlich, heißt es hier zunächst, könnte das alles doch gar nicht mit Nierstein zusammenhängen, schließlich habe Nackenheim doch eine eigene Versorgung.

Nach wiederholtem Nachfragen gibt es dann aber doch eine Antwort: „Nach dem Antennenumbau in Nierstein, sind Änderungen im gesamten Umfeld bei den Richtfunkstrecken nötig, die noch nicht abgeschlossen sind“, erklärt Harald Rudolph. Hierfür liefern zum Teil noch Anträge bei der Bundesnetzagentur: „Es fehlen noch Frequenzgenehmigungen“, sagt Rudolph. Eine Prognose, bis wann die Probleme behoben sind, möchte er derzeit daher nicht wagen. Außerdem sei die Mobilfunkstation in Nackenheim vom 7. bis 12. Juni leider nur eingeschränkt nutzbar gewesen.